

aber der gestrenge Herr von St. Mars erwischte ihn, machte seinem bei der Flucht behilflich gewesenen Kammerdiener den Prozeß und ließ diesen hängen. Um dem Herzoge die Lust zu neuen Versuchen zu benehmen, ließ er den Kerl gerade an den Eisenstäben seines Kerkers aufhängen; dort bammelte er so lange, bis er verfaulte.“

Ich schauderte; wenn dies einem in Ungnade gefallenen Günstlinge des Königs widerfahren konnte, was sollte, dachte ich, aus uns, hilflosen Geschöpfen werden?

„Der arme Herzog“ — fuhr Ru fort — „hatte sich eine Spinne abgerichtet, welche die Brodkrumen aus seiner flachen Hand abholte und sich dann wieder in ihr Gespinnste zurückzog. Einst überraschte ihn Herr von St. Mars bei dieser armseligen Unterhaltung. Was glauben Sie, daß er that? Er hielt ihm eine moralische Vorlesung darüber, daß ein Staatsgefangener sich mit gar nichts belustigen dürfe und zerquetschte lachend das Thierchen in seiner Hand. Diese kleine Plaisanterie brachte ihn in Ruf; er wurde befördert und auf der Insel St. Marguerite brachte er vollends sein Schäfchen ins Trockne. Dort überfütterte er seine Gefangenen so gewaltig, daß sie vor Hunger starben, aber — habaha! — in seinen Consumptionstabellen lebten sie noch lange fort. Auch er soll leben! der brave Herr!“ — Er lüftete den Kork einer zweiten Flasche und schlürfte den perlenden Wein in langen, gierigen Zügen hinunter.

„Ein herrliches Weinchen!“ schmunzelte er — „Ihm zu Ehren will ich noch ein Stündchen verplaudern. Kennen Sie den Neffen des Herrn Gouverneurs, Guillaume von Formanoir genannt Corbé. Wenn ihm doch — er sah sich schüchtern um — der

E... heut den Hals bräche! Ein sauberes Kerlchen, dem Ursprunge nach, mit Respekt zu vermelden, ein verlaufener Gärtnerbursche. In unserm schönen Frankreich ist aber einmal mit Gelde alles zu machen; der Onkel kaufte ihm eine Lieutenantstelle in der Marechaussee, von da kam er zu uns.“

Er schenkte wieder ein und trank; doch diesmal, wie er sagte nicht auf Corbés Gesundheit, sondern um sich sprachselig zu erhalten und wirklich schien seine Einbildungskraft im Champagner auf komische Weise zu mouffiren.

„Wenn ich ein Mahler wäre“ — fuhr er fort — „der — er schielte schüchtern nach der Thüre, ehe er den Ehrentitel aussprach — „Schlingel müßte mir sitzen. Haben Sie je ein häßlicheres Monstrum in einer Uniform stecken sehen? seine nur zollbreite Stirn ist eine Probe von halbverbranntem Pergament; seine kleinen Schweinsaugen hätten in seinen ungeheuern Nasenlöchern Platz, sein Mund reicht von einem Ohre zum andern und, wenn er lacht, verpesten die Ausdünstungen seiner verfaulten Zähne die Luft. Nehmen Sie sich vor ihm in Acht; wenn das Kerlchen böse wird, so kann ein Teufel mit Nutzen zu ihm in die Schule geh'n.“

Der Wein that jetzt schon seine gehörige Wirkung; Ru glühte und seine Zunge wurde immer geläufiger.

„Noch fehlen in der Gemäldesammlung zwei wackerere Kumpane“ — sprach er weiter — „allerliebste Männchen gleichen Gelichters! der eine sorgt für den Leib, der andere für die Seele, aber beide haben ein durchlöcheretes Gewissen. Der erste“ — seine Stimme sieng allmählig zu schwanken an — „bei meiner armen Seele! der erste Ignorant, den die Erde trägt, und dem ungeachtet Oberwundarzt der